



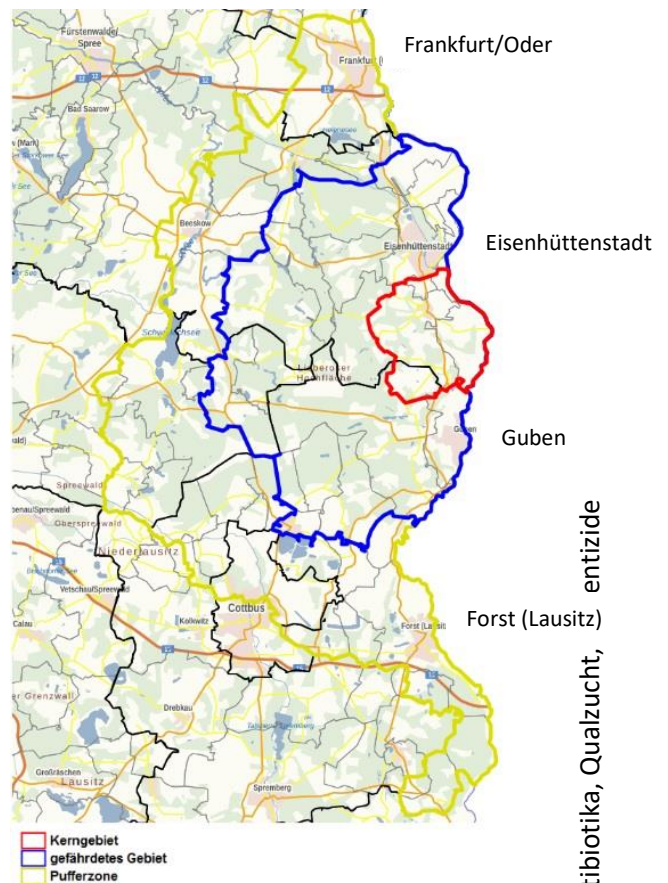
AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST IN DEUTSCHLAND

Seit dem 10.09.20 steigen die Fallzahlen der Afrikanischen Schweinepest bei Wildschweinen in Ostbrandenburg an. Die lokalen Behörden haben die gemäß dem Tiergesundheitsgesetz und der Schweinepest-Verordnung zu benennenden Gebiete festgelegt. Alle 32 infizierten Wildschweine (Stand 25.09.20) wurden bisher innerhalb des Gefährdeten Gebietes gefunden. In der Kernzone besteht Betretungsverbot und hier sowie im Gefährdeten Gebiet wurde Jagdverbot und eine verstärkte Fallwildsuche eingeleitet. Auch Mensch-Hunde-Teams aus Rheinland-Pfalz mit speziell vom Umweltministerium ausgebildeten Kadaverspürhunden unterstützen die brandenburgische Task-Force bei der Fallwildsuche ([Pressemitteilung MUEEF, 23.09.20](#)).

Auswirkungen auf den Handel

Innerhalb der EU ist der Handel mit Schweinefleisch weiter möglich, da das Regionalisierungskonzept für ASP (= Einschränkungen des Handels nur für Betriebe aus dem Restriktionsgebiet) von der EU anerkannt wird. Einige Drittstaaten, darunter der lukrative Absatzmarkt China, haben den Import gestoppt, über das Regionalisierungsprinzip wird verhandelt. In der Folge kommt es zu Verwerfungen am Markt mit deutlichen Preisrückgängen für Schweinefleisch, einen Stau von schlachtreifen Schweinen und katastrophalen Folgen für Ferkelerzeuger mit historischen Tiefständen für Ferkelpreise. Auch die Nachfrage an Futtergetreide ist eingebrochen, aus Brandenburg wird kein Getreide mehr für die westdeutschen Veredelungsregionen geliefert.

Dramatisch ist die Situation auch für die rinderhaltenden Betriebe in der Gefährdeten Zone, denn die Landwirte dürfen nicht auf die Felder und der Mais für die Futtermittelversorgung der großen Milchviehbetriebe für das kommende Jahr darf nicht geerntet werden, um ggf. infizierte Wildschweine nicht zu vertreiben oder Kadaver nicht zu häckseln.



Um den Fundort des ersten ASP-Falls in der Gemeinde Schenkendöbern im Landkreis Spree-Neiße wurden das Kerngebiet, das Gefährdete Gebiet und die seuchenfreie Pufferzone definiert. Karte: MUEEF

Für den entstandenen Schaden oder Aufwand kann der Eigentümer Ersatz verlangen, das [Bundeslandwirtschaftsministerium hat Hilfen in Aussicht gestellt und informiert hier](#) über die ASP. Wie dem [Flyer „Biosicherheit in allen Schweinehaltungen“ des LUA Koblenz](#) zu entnehmen ist, können sich Schweinehalter in RLP kostenlos zur Biosicherheit in ihrer Schweinehaltung beraten lassen, um die Einschleppung ansteckender Krankheiten zu verhindern. Der Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau gibt zusätzliche [aktuelle Sonderinformationen zur ASP](#) und klärt weitere Fragen zur Verbreitung, zur Jagd und Auswirkungen der ASP. Im [Newsletter 06/2020](#) berichteten wir, dass Landwirte aufgerufen sind, am [freiwilligen Verfahren zur Status-Untersuchung](#) auf ASP teilzunehmen. Mit dem „Status“ können sie unter erleichterten Bedingungen Schweine verbringen, falls über den Betrieb die Restriktionszonen verhängt werden. Die Zeit bis zur Erlangung des „Status“ wird mit vier Monaten angegeben. Tierärzte, die im Rahmen dieses ASP-Früherkennungs-Programms in den schweinehaltenden Betrieben die Proben nehmen, müssen sich zuvor bei ihrem Veterinäramt melden und für diese Aufgabe ermächtigen lassen.

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus anderen, von der ASP betroffenen Staaten ist davon auszugehen, dass das Seuchengeschehen erst am Anfang steht. Wie Dr. Holger Vogel, Präsident des Bundesverbandes der beamteten Tierärzte e.V. (BbT), gegenüber dem ZDF sagte, geht er davon aus, dass in den Veterinäramtern eine personelle Knappheit entstehen wird und aufgrund der arbeits- und personalintensiven Seuchenbekämpfung mit Abstrichen im Tierschutz- und in Lebensmittelbereich zu rechnen ist, sofern es nicht kurzfristig eine personelle Verstärkung gebe.

BLAUZUNGENKRANKHEIT IN LUXEMBURG

Das BMEL hat den Ausbruch der Blauzungenkrankheit am 07.09.2020 bei zwei Rindern in Luxemburg mitgeteilt. Es handelt sich dabei um den Serotyp 8. Dies hat eine Vereinfachung der Verbringung von Rindern aus Rheinland-Pfalz nach Luxemburg zur Folge, da es sich jetzt um die gleiche Restriktionszone handelt. Blutuntersuchungen auf BTV sind jetzt vor der Verbringung nicht mehr nötig. Alle sonstigen Tiergesundheitsanforderungen sind wie bisher zu erfüllen.

BfT: INITIATIVE KLEINTIERGESUNDHEIT

Die Initiative Kleintiergesundheit des Bundesverbandes für Tiergesundheit (BfT) informiert monatlich über aktuelle Themen aus dem Bereich Tiergesundheit der Haustiere, um Tierhalterinnen und Tierhalter für Krankheitsbilder bei Haustieren zu sensibilisieren und in puncto Therapiemöglichkeiten auf dem Laufenden zu halten und Tierarztpraxen bei ihrer Aufklärungstätigkeit zu unterstützen. Alle Meldungen und die jeweils zugehörigen Fotos und Grafiken stehen auf der BfT-

Webseite www.bft-online.de zum freien Download zur Verfügung. Der BfT stellt darüber hinaus auch Grafiken im Posterformat zur Verfügung, aktuell beispielsweise zur Impfung von Haustieren. Die Themenvielfalt des BfT-Services reicht von A wie Allergie über E wie Entspannter Tierarztbesuch bis hin zu Z wie Zeckenbefall.



Screenshot: bft-online.de

AOK: JEDE ZWEITE ANTIBIOTIKAVERORDNUNG IST EIN RESERVEANTIBIOTIKUM

Der [Bundesverband der AOK hat mitgeteilt](#), dass jedes zweite in der Humanmedizin verordnete Antibiotikum in 2019 ein Reserveantibiotikum war. Insgesamt waren knapp 18 Millionen Verordnungen von Reserveantibiotika für gesetzlich versicherte Patienten zu verzeichnen. Jeder sechste Versicherte hat mindestens einmal ein solches Medikament erhalten. Reserveantibiotika sollten nicht zur Therapie von "normalen" Infektionen wie zum Beispiel Erkältungen eingesetzt werden, sondern nur im Bedarfsfall bei schweren bakteriellen Erkrankungen, wenn die üblichen Wirkstoffe nicht wirken. Der Anteil von 53% Reserveantibiotika bei ambulanten Verordnungen liegt so hoch wie vor 20 Jahren. Im Vergleich zum Höchstwert von 66% im Jahr 2012 ist der Einsatz zwar zurück gegangen, Helmut Schröder, stellvertretender Geschäftsführer des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO), warnt jedoch vor Resistenzen bei unkritischem Ordnungsverhalten und sieht auch den Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung als problematisch. Während im Jahr 2019 rund 339 Tonnen Antibiotika der Versorgung von Patientinnen und Patienten in Deutschland dienten, waren es in der heimischen Tierhaltung (Fleisch- und Milchproduktion sowie Fischzucht) rund 670 Tonnen. Insgesamt wurden somit 2019 bei Mensch und Tier über 1.000 Tonnen Antibiotika eingesetzt, darunter mindestens 376 Tonnen Reserveantibiotika. Bereits heute sterben nach Angaben der Europäischen Seuchenbehörde ECDC in der EU jedes Jahr rund 33.000 Menschen an Infektionen mit multiresistenten Keimen, gegen die die verfügbaren Antibiotika machtlos sind. In den letzten zehn Jahren seien nur acht neue antibiotische Wirkstoffe auf den Markt gekommen. Positiv sei, dass das Bundesministerium für Bildung und Forschung 2018 bis zu 500 Millionen Euro für zehn Jahre bereitgestellt habe, um unter anderem die Entwicklung neuer Antibiotika zu unterstützen.

Wie die [Bundesregierung](#) im letzten Jahr mitteilte, zeigte das mit der 16. AMG-Novelle 2014 eingeführte Antibiotika-Minimierungskonzept in der Tiermast seinen Erfolg in den Zahlen: Von 2011 bis 2017 wurden von den pharmazeutischen Unternehmen und Großhändlern insgesamt 57 Prozent weniger Antibiotika an Tierärzte abgegebenen, wobei der Rückgang



In der Tiermedizin gibt es strenge gesetzliche Vorschriften zum Einsatz von Antibiotika. Wie sieht hingegen das Antibiotika-Minimierungskonzept in der Humanmedizin aus?

von 2014 bis 2017 am stärksten ausfiel. Das [QS-Antibiotikamonitoring](#) zeigte außerdem, dass die in der Tiermast eingesetzten Mengen an Reserveantibiotika seit 2015 um 32,6 Prozent reduziert werden.

Die Bundesregierung arbeitet intensiv an der weiteren Reduzierung des Einsatzes von Antibiotika in der Tierhaltung - unter anderem im Rahmen ihrer [Antibiotika-Resistenzstrategie \(DART 2020\)](#). Der "One-Health-Ansatz" betont, dass hierzu Veterinär- und Humanmedizin eng zusammenarbeiten müssen.

UMFRAGE ZUR QUALZUCHT BEI HUNDEN – TEILNAHME ERBETEN

Foto: M. Großmann, pixelio.de



Tierärztin Marion Michel und die Professur für Tierschutz der JLU Gießen bitten Kleintierärzte um ihre Erfahrungen im Umgang mit Qualzucht-Hunden. Zu ihrer Dissertation zum Thema Qualzuchtstrassen bei Hunden, deren illegalen Importen, sowie Internethandel dieser Hunde und die gesetzlichen Grundlagen gehört ein [Fragebogen für Tierärzte](#), in dem Sie aufgerufen sind, Ihre Erfahrungen aus der Praxis zu teilen.

Die Dissertation untersucht die Verbreitung und den Import von Qualzuchtstrassen bei Hunden unter Berücksichtigung der ethischen Vertretbarkeit des Handels in Bezug auf deren gesundheitliche Probleme.

UMFRAGE TIERMEDIZIN IM WANDEL

Tierärztin Susann Ruhland bittet Sie als praktizierende Tierärzte um Teilnahme an ihrem Fragebogen zu Arbeitsbedingungen, Lebenszufriedenheit, dem Einfluss alternativer Geschäftsmodelle zu den klassischen privaten Praxen und Kliniken und dem Einzug der Digitalisierung in der Tiermedizin. Die umfassende Analyse zur Entwicklung des veterinärmedizinischen Sektors im 21. Jahrhundert ist Teil ihrer Abschlussarbeit zum berufsbegleitenden Studium „Master of Business Administration“ an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin. [Hier geht es zur Online-Umfrage](#).

BfR-UMFRAGE ZU RODENTIZIDVERGIFTUNGEN BEI HAUSTIEREN

Alpha-Chloralose ist ein Narkotikum und Anästhetikum, welches ebenfalls als Rodentizid bei Mäusebefall bei Außentemperaturen unter 20 °C eingesetzt wird. Haustiere, aber auch Wildtiere (z. B. Greifvögel, Füchse, u.v.w.) können durch die direkte Aufnahme des Köders (Primärvergiftung) oder aber indirekt durch das Fressen vergifteter Mäuse (Sekundärvergiftung) alpha-Chloralose aufnehmen. Je nach aufgenommener Menge kann dies zu zum Teil schweren Vergiftungserscheinungen bis hin zum Tod führen. Seit 2018 sind vermehrt Vergiftungsfälle durch alpha-Chloralose bei Haustieren in einigen europäischen Mitgliedstaaten berichtet und z. T. auch behördlich untersucht worden. Beschränkungen der Zulassung stehen zur Diskussion. Daher bittet das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) im angefügten Umfragebogen um Ihre Erfahrungen und Beobachtungen in den Tierarztpraxen.

Fortbildungen und Termine in Rheinland-Pfalz und überregional:

- **LIFE-WEBINAR-REIHE** des bpt: **GOT richtig anwenden!**
Die Aufzeichnungen der gebuchten Kurse stehen ein Jahr lang zur Verfügung.
[Anmeldung beim bpt hier](#)
- **LIFE-WEBINAR Ferkelkastration mit Schwerpunkt Isoflurannarkose**
Die Aufzeichnung des bpt-Webinars steht bis August 2021 zur Verfügung.
[Anmeldung beim bpt hier](#)
- **17.10.20: Röntgenaktualisierungskurs** für Tierärzte in Bad Dürkheim

Webinare und Infos zu Programmen und Anmeldungen unter www.ltk-rlp.de